

Regensburger Erklärung in Leichter Sprache

Vom 4. Juli bis 6. Juli 2024 haben sich viele Behinderten-Beauftragte getroffen.

Das Treffen war in Regensburg.

Regensburg ist eine große Stadt im Osten von Bayern.

Eine Behinderten-Beauftragte oder ein Behinderten-Beauftragter hat eine wichtige Aufgabe.

Ab jetzt benutzen wir nur noch das Wort Behinderten-Beauftragter.

Damit sind aber immer auch Frauen gemeint.

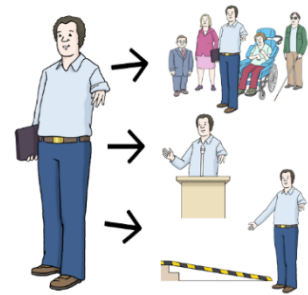
Ein Behinderten-Beauftragter kümmert sich um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Dinge, die man unbedingt haben möchte.

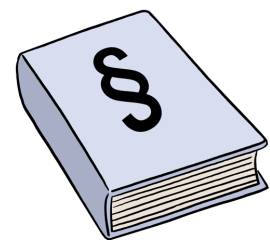
Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel, indem man einen Bericht in der Zeitung darüber schreibt.



Bei dem Treffen in Regensburg war das Thema das Bayerische Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Warum dieses Gesetz so wichtig ist, erklären wir später im Text.



Bei dem Treffen waren viele Behinderten-Beauftragte dabei.

Diese Behinderten-Beauftragten waren beim Treffen dabei:

- Die kommunalen Behinderten-Beauftragten aus Bayern
Mit kommunalen Behinderten-Beauftragten sind die Behinderten-Beauftragten von den Städten gemeint.
Und die Behinderten-Beauftragten von den Land-Kreisen und Bezirken in Bayern.

- Der Landes-Behinderten-Beauftragte von Bayern
Das ist der Behinderten-Beauftragte
von der Staats-Regierung von Bayern.
Sein Name ist Holger Kiesel.



Bei diesem Treffen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Regensburger Erklärung beschlossen.

Die Regensburger Erklärung ist ein wichtiger Text.

Der Grund dafür ist:

An dem Text haben viele Behinderten-Beauftragte mitgeschrieben.

Den Text bekommen viele Menschen zum Lesen.

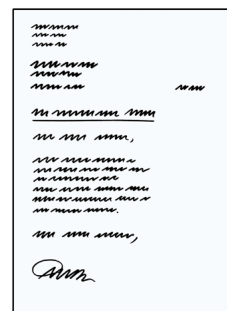
Den Text lesen auch viele Fach-Leute.

Damit sind zum Beispiel

die Chefinnen und Chefs von Ämtern gemeint.

Oder Politikerinnen und Politiker.

Der Text heißt Regensburger Erklärung,
weil das Treffen in Regensburg war.



Bei diesem Treffen ist es vor allem

um das bayerische Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz gegangen.

Die Abkürzung dafür ist:

BayBGG.

Im diesem Gesetz stehen wichtige Regeln für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel geht es im BayBGG darum:

- Menschen mit Behinderung dürfen nicht benachteiligt werden
Das heißt:
Menschen mit Behinderung dürfen nicht schlechter behandelt
werden als Menschen ohne Behinderung.

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung
- Menschen mit Behinderung sollen sich auch mit Ämtern gut austauschen können.

Also zum Beispiel Gespräche mit Ämtern machen können.

Holger Kiesel sagt dazu:

Das BayBGG muss besser gemacht werden.

Damit es auch in Zukunft

Menschen mit Behinderung wirklich hilft.

Wir brauchen mehr barrierefreie Kommunikation.

Nur so können Menschen mit Behinderung

gut mit Ämtern und Behörden reden.

Barrierefreie Kommunikation bedeutet zum Beispiel:

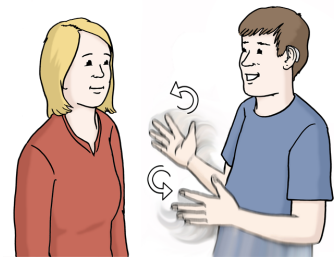
Leichte Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Und Gebärden-Sprache für Menschen mit Hör-Behinderung.

Gebärden-Sprache macht man mit Zeichen.

Die Zeichen macht man zum Beispiel

mit Händen und Armen.



Wir brauchen in Bayern

auch eine Schlichtungs-Stelle für Menschen mit Behinderung.

Das ist mir ganz wichtig.

Eine Schlichtungs-Stelle soll einen Streit lösen.

Zum Beispiel, wenn ein Mensch mit Behinderung ein Problem hat.

Zum Beispiel mit einem Amt.

Wenn ein Amt zum Beispiel einen Aufzug nicht bezahlen will.

Oder wenn er sein Recht auf Barriere-Freiheit nicht bekommen hat.



Mit einer Schlichtungs-Stelle kann ein Mensch schneller sein Recht bekommen.

Und muss nicht erst vor Gericht klagen.

So bekommt der Mensch mit Behinderung schneller, was er braucht.

Ich finde:

Wir brauchen in Bayern auch eine Fach-Stelle für Barriere-Freiheit.

Eine Fach-Stelle für Barriere-Freiheit soll so ähnlich wie ein Büro sein.

Das heißt:

Dort arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Und diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen sich sehr gut mit Barriere-Freiheit aus.

Barriere-Freiheit heißt zum Beispiel:

- Rampen und Aufzüge für Menschen im Rollstuhl
- Texte in Blinden-Schrift für blinde Menschen



Auch die Selbst-Hilfe muss in Bayern gestärkt werden.

Damit meine ich:

Es muss dafür gesorgt werden,
dass die Selbst-Hilfe besser arbeiten kann.

Selbst-Hilfe heißt:

Menschen mit Behinderung helfen anderen Menschen mit Behinderung.

Und geben ihnen wichtige Tipps.

Zum Beispiel, weil sie die gleiche Behinderung haben.

Und deshalb sehr gut wissen,
wie man damit gut leben kann.

Eine gute Selbst-Hilfe ist mir besonders wichtig.



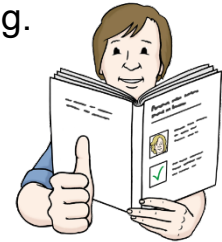
Wir als Behinderten-Beauftragte haben unsere Forderungen aufgeschrieben.

Das haben wir bei unserem Treffen in Regensburg gemacht.

Unserer Forderungen stehen in der Regensburger Erklärung.

Die Regensburger Erklärung ist ein wichtiger Text.

Diesen Text gibt es auch bald in Leichter Sprache.



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,
Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten gGmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.

Das Foto von Holger Kiesel kommt von seiner **Geschäftsstelle**.